

dazu legt er eine beherzigenswerte Zurückhaltung hinsichtlich der demographischen Beurteilung der Großen Pest an den Tag. – András Kubinyi, Fragen der städtischen Gesundheitspflege in den mittelalterlichen Städten Ungarns (S. 95–107), gibt einen relativ weitgefächerten Überblick, dessen Beleggrundlage freilich überwiegend auf die zweite Hälfte des 15. Jh. beschränkt ist. A. P.

Friedhelm Weinforth, Studien zu den politischen Führungsschichten in den klevischen Prinzipalstädten vom 14. bis 16. Jahrhundert (Kölner Schriften zu Geschichte und Kultur 2) Köln 1982, dme-Verlag, 348 S. – Die von E. Meuthen betreute Arbeit (Dissertation?) fragt nach Struktur und Entwicklung der politischen Führungsschichten in den klevischen Städten Kleve, Kalkar, Xanten, Emmerich, Rees, Wesel und Duisburg bis zum Übergang des Herzogtums Kleve an Brandenburg-Preußen im Jahre 1609. Der Vf. stellt zunächst (S. 14–201) nacheinander für jede der sieben Städte nach Familien geordnete Listen städtischer Magistratsbeamter zusammen, von denen einige „führende Familien“ (S. 3) mit exemplarischer Absicht in einer sozialgeschichtlich ausgerichteten Darstellung näher untersucht werden. In einem „Strukturüberblick“ genannten Kapitel (S. 202–221) werden die Einzelergebnisse verglichen und die Wechselbeziehung zwischen der jeweiligen Stadtverfassung und der Struktur der Führungsschicht betont. So werden die Unterschiede wichtiger als die Gemeinsamkeiten, und fast jede Stadt wird zu einem „weiteren Sonderfall“ (S. 208, auch S. 320). Von den folgenden Kapiteln zur Geschichte der als Summe der „Magistratsfamilien“ verstandenen politischen Führungsschicht (S. 7) seien besonders die über den „Bildungsstand“ der „Führungsfamilien“ (S. 231–241), über „Aufstände“ (S. 242–253) und über die „landesherrliche Politik gegenüber den Führungsschichten“ (S. 263–289) hervorgehoben. Abschließend betont der Vf. noch einmal die Unterschiede zwischen den Städten und verweist vor allem auf die Bedeutung der Wirtschaftsstruktur der jeweiligen Stadt als besonders wichtigem Faktor für Struktur und Entwicklung der städtischen Führungsschichten. – Der Begriff der „Demokratisierung“ (S. 42, 59, 67, 89, 191, 249) und auch „die Forderungen nach mehr Demokratie“ (S. 248) bedürften für den behandelten Zeitraum einer genauen Präzisierung. Die Verwandtschaftsangaben durch einfache Nennung des Vaters, z. B. „Gottschalk, Emunds Sohn“ (S. 182), sind so nicht identifizierbar und führen nicht weiter. Störend sind zahlreiche Tippfehler, sogar in einer Kapitelüberschrift (S. 242); gelegentlich fehlen auch ganze Kapitelüberschriften (S. 14, 222). Ferner ist ein fehlendes Register ein Mangel.

Goswin Spreckelmeyer